

Ramsauers Vorstoß lässt SOL-Verfechter hoffen

Idee des Verkehrsministers findet in Soltau Zustimmung – Städtebund warnt vor Wirrwarr

vo Soltau. Es geht auch mal anders herum. Nach der Devise „Raus aus den Kartoffeln und dann wieder rein“ ist Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) am Wochenende mit einem vielbeachteten Vorschlag an die Öffentlichkeit gegangen. Nach der Sommerpause will er einen Verordnungsvorschlag in den Bundesrat einbringen, der allen Städten und Gemeinden ermöglicht, ihre Kfz-Kennzeichen künftig frei wählen zu dürfen.

Die erforderliche Zustimmung vorausgesetzt, könnten dann nicht nur ehemalige Autokennzeichen – wie zum Beispiel das 1977 im Zuge der Kreisreform zu Grabe getragene SOL für Soltau – wieder ausgegeben werden, sondern auch gänzlich neue Buchstabenkombinationen für Kommunen, die noch nie ein eigene Kennzeichen hatten – vielleicht „SVD“ für Schneeverdingen.

Für Dr. Joachim Schwind vom niedersächsischen Landkreistag wäre das eine Horrorvorstellung angesichts der Zahl von über 10000 bundesdeutschen Kom-

munen – „ein einziger Wirrwarr“. Das Nummernschild könne zu einer „lokalpatriotischen“ Botschaft werden, wirbt dagegen Ramsauer für seine Idee. Er schreibt den Kfz-Buchstaben große emotionale Bedeutung zu: „Kennzeichen sind für die meisten Autofahrer eine Herzensangelegenheit. Sie sind Ausdruck von Heimatverbundenheit, Heimatliebe und Identifikation.“

Zumindest in einer Nordkreis-kommune findet die Idee – nicht überraschend – Beifall: „Wir wären begeistert. Wenn es so passieren würde, wären wir dabei“, versicherte der Soltauer Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf auf Nachfrage der Böhme-Zeitung. Schließlich habe Soltau auf die Wiedereinführung der SOL-Kennzeichen gedrängt, nachdem sich 2010 abzeichnete, dass die beiden namensgebenden Städte im Zuge der bevorstehenden Umbenennung von Soltau-Fallingbostel in Heidekreis aus dem Landkreisnamen verschwinden würden. Dabei hatte sich Soltau auf eine Expertise von Professor



Derzeit werden SOL-Kennzeichen nur mit „H“-Zusatz für Oldtimerfahrzeuge ausgegeben. Sollte die Initiative von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer erfolgreich sein, würde sich das ändern.

Foto: as

Dr. Ralf Borchert (Fachhochschule Heibronn) berufen.

Diesbezügliche Hoffnungen hatte der Kreisausschuss im November 2011 zunichte gemacht. Daran hat sich aus Sicht von Landkreissprecher Andreas Pütz nichts geändert: „Derzeit ist nicht ersichtlich, dass sich der Ausschuss erneut mit diesem Thema befasst“.

Die Haltung des Kreises sei

aber entscheidend, betont Ministeriumssprecher Ingo Strater. Die Kfz-Kennzeichen würden zunächst von den Bundesländern festgelegt – gegebenenfalls nach Abstimmung mit den Kreisen – und anschließend dem Bundesministerium zur Genehmigung vorgelegt. Antragsberechtigt seien dann nur die Länder. Einen Zeitpunkt für das Inkrafttreten gebe es noch nicht. 535044 ▶ Seite 3

Quelle: BZ 2010921